



„Freund, wozu bist du hier?“

Jesus Sirach:

**Halte dich fern von deinen Feinden,
aber sei auch vor den Freunden auf der Hut.**

Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.

Ps 40, 10

www.gott-ist-gebet.de

Jesus Sirach:
Halte dich fern von deinen Feinden,
aber sei auch vor den Freunden auf der Hut.

„Freund“

- *Männliche Person, die einer anderen Person in Freundschaft verbunden ist, ihr nahesteht...*
- *...Männliche Person, die etwas Bestimmtes besonders schätzt*
- *Vertrauliche Anrede an eine männliche Person*

DUDEN

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Fleisch und Blut braucht Fleisch und Blut, darum gibt es die Familien, Freundeskreise, Gemeinden usw. Doch die Heilige Schrift sagt, dass man bei der Wahl seiner Freunde vorsichtig sein soll.

Der weise Jesus Sirach über Freunde und Feinde:

Wer freundlich redet, der macht sich viele Freunde; und wer wohlwollend spricht, der verbreitet Güte. Lebe in Frieden mit vielen, aber zum Ratgeber nimm unter tausend nur einen.

- Willst du einen Freund finden, so erprobe zuerst seine Treue und vertrau ihm nicht allzu rasch.
- Denn mancher ist ein Freund, solange es ihm gefällt; doch in der Not hält er nicht stand.
- Und mancher Freund wird bald zum Feind und macht den Streit bekannt, der dich beschämt.
- Und mancher Freund sitzt mit dir am Tisch, doch in der Not hält er nicht stand. Solange dir's gut geht, tut er wie du und gebietet deinen Dienern; geht dir's aber schlecht, so stellt er sich gegen dich und verbirgt sich vor dir.

Halte dich fern von deinen Feinden, aber sei auch vor den Freunden auf der Hut.

- Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den findet, der findet einen großen Schatz.
- Ein treuer Freund ist nicht mit Gold aufzuwiegen, und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen.

- Ein treuer Freund ist ein Trost im Leben; ihn findet, wer den Herrn fürchtet. Denn wer den Herrn fürchtet, der wird auch gute Freundschaft halten; und wie er ist, so wird auch sein Nächster sein.

Sir 6, 5-17

Menschliche Wölfe und Pseudofreunde: Schmeichler sind Heuchler und Meuchler:

Der Hl Johannes über die Schmarotzerfreunde des reichen Mannes, der in die Hölle kam (vgl. Lk 16, 19-31): Es war ein reicher Mann, der sich täglich in Purpur kleidete, — aber seine Seele war voll Spinnewebe; er duftete von Salben, aber sein Inneres war voll Gestank; er setzte seine Speisen auf, fütterte Schmarotzer und Schmeichler, mästete seinen Leib — den Knecht, aber es störte ihn nicht, dass seine Seele, die Gebieterin, vor Hunger zu Schanden ging. Bekränzt war sein Haus, übertüncht die Wohnstätte des Lasters, aber seine Seele vergraben in Trunkenheit. Dieser reiche Mann führte also einen kostbaren Tisch, trank Wein aus bekränzten Bechern und bewirtete Schmarotzer und Schmeichler — diese nichtswürdigen Menschen, diese Augenweide des Satans, diese Wölfe, die manchen Reichen einfangen und zum Sklaven machen, die um Anfüllung ihres Bauches sein Verderben kaufen, die den Reichtum verunehren, indem sie ehren und schmeicheln. Man geht nicht fehl, wenn man sie Wölfe schilt. Der Reiche ist das Schaf, das sie umzingeln; indem sie ihn durch Lob erheben, durch Schmeichelreden aufblähen, machen sie es ihm unmöglich, seine Sündenwunden auch nur zu gewahren. Sie verblenden seinen Verstand und verschlimmern die Fäulnis seiner Seele. Wenn aber das Schicksal sich wendet, dann sind die Freunde entflohen, und wir, die herben Tadler, wir sind dann die Mitleidigen. Sie aber, diese hohlen Larven, sind verschwunden — und Das geschieht auch heutzutage gar nicht selten.

Hl. Johannes Chrysostomus

Exkurs:

Eigennützigte Gottesfreunde? Gott will, dass wir gute Früchte bringen und nicht nur Blätter.

Christus und der Schriftgelehrte:

Der Gottesfreund soll Tugenden suchen, kein Geld oder Wunder.

Als aber Jesus die große Volksmenge um sich sah, befahl er, ans jenseitige Ufer zu fahren. Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu ihm:

Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst!

Und Jesus sprach zu ihm:

Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Mt 8, 18-22

Und Abraham, Isaak, Jakob, welche Toten haben sie auferweckt, wen vom Aussatz gereinigt? Weißt du denn nicht, dass die Gabe der Wunder sogar großen Schaden bringt, wenn man dabei nicht rechtschaffen lebt? Aus diesem Grunde sind viele Korinther miteinander in Zwiespalt geraten, darum haben viele unter den römischen Christen sich hochmütig gegen die anderen erhoben; das hat den Simon (den Zauberer) zum Abfall gebracht, das hat den abgeschreckt, der seiner Zeit Christus nachfolgen wollte und zu dem der Herr sagte:

„Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels Nester.“

Beide von diesen sind abgefallen und zugrunde gegangen, der eine, weil er von den Wunderzeichen Geld, der andere, weil er von ihnen Ruhm erhoffte. Die Sorge um ein rechtschaffenes Leben und die Liebe zur Tugend lassen aber ein solches Verlangen nicht bloß nicht aufkommen, sondern nehmen es sogar weg, wo es schon ist. Und was sagte der Herr selbst, als er den Jüngern seine Satzungen gab? Tut Wunderzeichen, damit die Menschen es sehen? Nein, durchaus nicht! Sondern was?

„Euer Licht soll vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen, und euren Vater verherrlichen, der im Himmel ist“.

Auch dem Petrus hat er nicht etwa gesagt: Wenn du mich liebst, so wirke Wunder, sondern:

„Weide meine Schafe“.

Auch sonst hat er ihn überall mit Jakobus und Johannes bevorzugt; und womit, sage mir, hat er ihn bevorzugt? Durch die Gabe der Wunder? Aber es haben ja alle Apostel gleichmäßig Aussätzige geheilt und Tote auferweckt; und allen hat er die gleiche Macht gegeben. Was hat also diesen dreien ihre Bevorzugung verschafft? Die Tugend der Seele. Siehst du also, daß es überall auf ein gutes Leben ankommt, und auf den Ausweis guter Werke? „Denn“, sagt der Herr, „an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“.

Hl. Johannes Chrysostomus

Schlechte Freunde - 2 Beispiele aus der Heiligen Schrift:

1. Freund Judas:

Jesu Christi Gefangennahme: Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: **Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift.**

Und alsbald trat er zu Jesus und sprach:

Sei begrüßt, Rabbi!, und küsste ihn.

Jesus aber sprach zu ihm:

Mein **Freund**, dazu bist du gekommen?

Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn. Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus und zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab.

Da sprach Jesus zu ihm:

Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken? Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, dass es so geschehen muss?

Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schar:

Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich gefangen zu nehmen? Habe ich doch täglich im Tempel gesessen und gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber das ist alles geschehen, auf dass erfüllt würden die Schriften der Propheten.

Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Mt 26, 47-56

2. Der heilige Apostel Paulus über Feinde, Freunde und Pseudofreunde: Gott ist der beste Freund

Beeile dich, bald zu mir zu kommen! Denn Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gezogen, Crescens nach Galatien, Titus nach Dalmatien. Nur Lukas ist bei mir. Nimm Markus zu dir und bringe ihn mit; denn er ist mir sehr nützlich zum Dienst. Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt. Den Reisemantel, den ich in Troas bei Karpus ließ, bringe mit, wenn du kommst; auch die Bücher, besonders die Pergamente. Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken! Vor ihm hüte auch du dich; denn er hat unseren Worten sehr widerstanden. **Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht angerechnet! Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Verkündigung völlig ausgerichtet würde und alle Heiden sie hören könnten; und so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen.** Der Herr wird mich auch von jedem boshaften Werk erlösen und mich in sein himmlisches Reich retten. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2 Tim 4, 9-18